№ 5087. Mittwoch, 7. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 6. October, 9 Uhr Abends.

Madrid, 6. Oct. Die Regierungs-Junta ist gestern definitiv constituirt. Die „Amtszeitung“ veröffentlicht die (bereits bekannte) Protest-Proclamation der Exkönigin Isabella und setzt darüber folgende einleitende Worte: „Isabella II. richtete folgendes Manifest an Spanien; die Junta enthält sich des Urtheils darüber. Die Nation hat die Handlungen der Königin souverain gerichtet, sie wird auch die Worte derselben richten.“ Ein neues Journal, betitelt: „Union Iberica“, ist erschienen.

BAC. **Berlin**, 6. Oct. [Aus dem Justiz-Ressort.] Die Zeitungen haben unter Anerkennung der gegenwärtig von unserem Justizministerium geübten „milden Praxis“ mitgetheilt, daß zwei frühere Abgeordnete, die zur Fortschrittspartei zählten, der Kreisrichter Forstmann zu Dringenberg und der Kreisrichter Gerth zu Wilsnack zu Rechtsanwälten in Bielefeld resp. in Perleberg ernannt worden sind. Wir ersehen jetzt aus dem neuesten „Justiz-Ministerial-Blatt“, daß der frühere Abg. Kreisrichter Meibauer zu Schievelbein, welcher derselben Partei angehört wie seine obengenannten Collegen, an das Kreisgericht zu Brandenburg versetzt worden ist. Wie man uns mittheilt, ist dies auf seinen besondern Wunsch hin geschehen; wir wissen indessen aus anderen Fällen, daß ähnliche Gesuche um Versetzung in angenehmere Stellen nicht dieselbe Gewährung gefunden haben. Was zur Begründung des abschlägigen Bescheids angeführt wurde, läßt fast die Deutung zu, als ob der bei unserem Justizminister entschieden-vorhandene löbliche Willen, frühere Zurücksetzungen wegen mißliebiger politischer Gesinnung wieder gut zu machen, durch allerlei Einreden von conservativer Seite davon abgehalten werde, sich in vollem Umfange zu bethätigen. Wenn wirklich nur noch auf amtliche Tüchtigkeit und nicht mehr auf politische Gesinnung Rücksicht genommen werden soll, darf gewiß auch nicht die Maxime maßgebend sein, daß ceteris paribus stets dem conservativ gesinnten Bewerber vor dem liberal gesinnten der Vorzug zu geben sei. Es genügt nicht, daß bloß die früheren Maxime fallen gelassen wird, wonach die Bethätigung conservativer Gesinnungen schon an und für sich eine Empfehlung zur Beförderung war und — um die delicate Untersuchung über das größere oder geringere Maß von Befähigung bei Seite zu lassen — ein Minus an Anciennetäts-Ansprüchen aufwog.

— [Verantwortlichkeit der Bundesbeamten.] Man schreibt der „Zeitung für Norddeutschland“ von hier: „Wie man sagt, ist die Muße von Varzin nicht ganz unfruchtbar an politischen Ergebnissen in Gestalt neuer Pläne und Entwürfe zu staatsmännischer Thätigkeit gewesen. Insbesondere soll der Wunsch, der Wiederkehr solcher Conflicte vorzubeugen, wie im Frühjahre die Marine-Anleihe sie einerseits mit den Nationalliberalen und andererseits mit dem Kriegsminister heraufbeschwor, den Grafen Bismarck in seiner Zurückgezogenheit vielfach beschäftigt haben. Wenn die Verantwortlichkeit der Bundesbeamten in der nächsten Reichstags-Session wieder aufgenommen wird, mag es folglich auf Grund eines eigenhändigen Compromiß-Projectes des Bundeskanzlers geschehen.“

* [Die Victoria-National-Invaliden-Stiftung] hat am 7. October ihre General-Versammlung. Nach dem 6. Verzeichniß sind bei dem Ausschusse der Stiftung vom 1. Januar bis 3. August c. an Beiträgen eingegangen: 367,210 Thlr 29 Sgr 5 ₰; dazu Erlös aus den von der Frau Kronprinzessin veranstalteten Bazaren 556 Thlr 12 Sgr, zusammen also 367,767 Thlr 11 Sgr 5 ₰. Mit den nach den früheren Verzeichnissen bis 31. Dezember 1867 eingegangenen Beiträgen (616,638 Thlr 22 Sgr 1 ₰) beträgt die Gesammtsumme der bisherigen Einnahmen 984,406 Thlr 3 Sgr 6 ₰.

Aus Thüringen, 25. Sept. [Die Trennung der Schule von der Kirche] ist in einigen Kleinstaaten, im Gothaischen unter Andern, schon längst erfüllt, und die Volksbibliotheken für die Bauern in allen Districten des gothaischen Landes befördern wahre Bildung und Kenntnisse fürs practische Leben. Auch in Schwarzburg-Sondershausen ward nach 1848 diese Trennung eingeführt und die Seminar-Aspiranten mußten die zweite Klasse der Realschule besucht haben, wenn sie ins Seminar aufgenommen werden und die erforderliche Prüfung bestehen wollten. Als Hr. v. Elsner aus Preußen das Ministerium übernahm, entfernte er den verdienstvollen Seminar-Director und berief einen Mann von Onno Klopp's Gesinnung. Dieser reducirte das Examen, so daß jetzt eine weit geringere Vorbereitung genügt. Hauptgegenstand der Volksschule sind: Bibelkunde und Gesangbuchsverse. Die Kinder müssen wöchentlich 5—6, zuweilen noch mehr Verse auswendig lernen, was jährlich die Summe von mindestens 250 Versen ergiebt. Der jetzige schwarzburgische Minister hat die pecuniäre Lage der Lehrer verbessert, möchte er sich auch bewogen finden, eine dem Zeitgeist entsprechende Reorganisation des Unterrichts, beziehentlich der Lehrgegenstände, einzuführen. Die Beaufsichtigung der Schulen durch die Geistlichen wurde ebenfalls durch Hrn. v. Elsner wieder eingeführt, indem er die Schule von Neuem unter die Kirche stellte. (D. A. Z.)

Frankreich. Paris, 3. Oct. [Einfluß der spanischen Ereignisse auf die französische Politik. Verschiedenes.] Kaum daß die Ereignisse in Spanien zu einem augenblicklichen Stillstand gekommen sind, so wendet sich die Aufmerksamkeit der Journale wieder einmal den deutschen Angelegenheiten zu. Der verlängerte Aufenthalt des Königs von Preußen in Baden, der Umstand, daß er einen Theil seines Militär- und Civilcabinets bei sich hat, eine unbestimmte Nachricht, daß Preußen im Begriff stehe, einen großen Schlag zu thun und in Süddeutschland eine Manifestation zu Gunsten des Anschlusses an den Norden herbeizuführen, endlich auch die Reise des Hrn. v. d. Heydt nach Varzin: dies alles ist erwünschter Stoff, die Pause auszufüllen, die der endlichen Entscheidung des historischen Dramas, das sich hinter den Pyrenäen abspielt, vorhergeht. Die Gestalt des Hrn. v. Bismarck erscheint wieder am politischen Horizonte; da ist er, der große europäische Agitator, und ganz gewiß — unbegreiflich, wie man daran hat zweifeln können — er ist es ja auch, der diesen spanischen Aufstand gemacht hat. Keine Frage! Hr. v. Bismarck hat ihn in Scene gesetzt und die Ausstattungskosten getragen, er allein nur um während des Spectakels im Trüben fischen zu können. Gebt nur Acht, was geschieht? Preußen, Italien und Spanien werden sich die Hand reichen und Frankreich mit einer Kette von Feinden umgeben. Armes Frankreich! — Es gewährt einiges Interesse, die Ansichten der hiesigen Blätter zu vergleichen über das, was nun in Spanien zu geschehen hat. Wenn selbst der „Moniteur“ Recht behält und Uneinigkeiten zwischen den Häuptern der Revolution bestehen — größer kann ihre Meinungsverschiedenheit nicht sein als die der Pariser tongebenden Journalisten. Vom „Univers“, der Isabella's Fahne hochhält, bis zu den extremsten Blättern, die auf der Stelle die Republik proclamirt sehen wollen, hat jedes einen andern Vorschlag zu machen; jeder Prätendent hat seinen Fürsprecher, jede Möglichkeit und Unmöglichkeit ihren Vertheidiger. Ein Glück nur, daß es nicht diese Herrn sind, die über Spaniens Schicksal zu Gericht sitzen. Die Regierung beobachtet gegenwärtig bloß eine zuwartende Haltung, die um so angezeigter ist, als Spanien noch kein Organ besitzt, dem gegenüber französische Wünsche, Ansprüche oder Rathschläge geltend gemacht werden könnten. Auf die französische Politik haben diese Ereignisse, so viel darf man schon jetzt mit Bestimmtheit behaupten, einen günstigen Einfluß geübt, und die Sprache, die man in ministeriellen Kreisen, und selbst in solchen, die noch vor wenigen Wochen dem Kriege das Wort geredet haben, führt, ist himmelweit verschieden von dem, was wir sonst hier zu hören bekamen. Der Anmaßung, dem Trotze hat wahre Mäßigung Platz gemacht, und während z. B. im Kriegsministerium und in der letzten Zeit sogar auch im Staatsministerium die gegenwärtige Lage in Deutschland als etwas für Frankreich Unerträgliches bezeichnet worden war, indem man alles, was Preußen vornahm oder vornehmen zu wollen im Verdachte stand, als eine Herausforderung zum Kriege darzustellen beliebte, ist man gegenwärtig im Gegentheile von Preußens Friedensliebe überzeugt und läßt ihm die Gerechtigkeit widerfahren, daß es bisher nicht mehr gethan als es eben thun mußte, und daß seinerseits nichts darauf hindeute, man wolle in Berlin die Dinge über's Knie brechen und der friedlichen Entfaltung derselben Einhalt thun. Mit dieser veränderten Tendenz hängt es wahrscheinlich zusammen, daß man nicht mehr daran denkt, Hrn. Benedetti, dem französischen Gesandten am preußischen Hofe, einen Nachfolger zu geben. Von einer Intervention in Spanien ist in keinem Falle mehr die Rede, auch dann nicht, wenn Spanien die Republik proclamirte. Anders verhielten sich die Dinge, wenn das Beispiel der spanischen Republik in Italien Widerhall fände, und die Furcht vor diesem Echo ist es, welche in erster Reihe die französische Regierung bestimmen wird, ihren ganzen Einfluß gegen die Ausrufung der Republik geltend zu machen. — Der Papst hat an die Königin von Spanien geschrieben, um ihr seinen Trost gegen die Schläge der Revolution zu reichen. Das Gerücht, als hätte die Königin dem Hrn. Marfori und dem Padre Claret Beweise der Erkaltung ihrer Gesinnungen gegeben, entbehrt jeder Begründung. — Der Staatsminister Rouher, der gestern auf dem Wege nach seinem Landsitze in Arcay seine Freikarte nicht vorzeigen konnte, hat den auf seiner Vorschrift bestehenden Eisenbahnbeamten hart angefahren und da die Mitreisenden die Partei des Beamten ergriffen, kam es zu einer für den Staatsminister unangenehmen Scene. Dieser hatte jedoch so viel Gerechtigkeitssinn, gleich nach seiner Ankunft in Arcay an die Direction zu telegraphiren, um ihr zu empfehlen, daß der Beamte nicht weiter beunruhigt werde.

— [Verschiedenes.] Zu Meudon finden allnächtlich Uebungen mit den neuen Mitrailleusen statt, um die Artilleristen an sicheres Schießen im Dunkeln zu gewöhnen. - Wie der „Figaro“ erzählt, hat der Papst zu der allgemeinen Kirchenversammlung auch die protestantischen Bischöfe Englands und Deutschlands eingeladen(?). — In Paris bereitet M. Lacroix die Herausgabe der neuesten Werke Victor Hugo's vor: Par ordre du Roi; und le Théâtre en liberté (ein Band, enthaltend ein Drama und zwei Komödien, die jedoch nicht zur Vorstellung bestimmt sind). Diese Arbeiten bringen dem Verfasser nicht weniger als 300,000 Francs. Eine Mappe enthält noch ein angefangenes Werk, das erst im April seinen Abschluß finden wird; es führt den Titel: „Légende des siècles“ und enthält zwei Abtheilungen, die erste: „Fin de satan“ und die zweite: „Dieu“, die ein grandioses Ensemble bilden werden, eine Art Heldengedicht, das verschiedene Cycluse der Geschichte des Menschengeschlechts umfassen wird.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Amsterdam, 30. Sept.: Medea (S.-D.), Rutters; — von St. Davids, 30. Sept.: Julie Moses, Fischer; — von Grimsby, 29. Sept.: Ferd. Pickert, Domansky; — von Grangemouth, 2. Oct.: Versuch, Steffen; — von Leith. 30. Sept.: Bataillon (S.-D.), Simpson; — von Liverpool, 2. Oct.: Onward, Lomas; — von Montrose, 1. October: Hannah, Black.

Angekommen von Danzig: In Harburg, 30. Septbr.: Catharine, Rinderhagen; — in Bremerhaven, 2. Oct.: Rudolph, Behm; — Fortuna, Janssen; — Fortmett, Möller; — in Laurvig, 28. Sept.: Eline Christine, Hansen; — in Brouwershaven, 2. Oct.: Nereiden, Freimuth; — in Delfzyl, 30. Sept.: Celeritas, v. d. Leest; in Helvoet, 1. Octbr.: Tjapko Schuringa, Drent; — 2. Oct.: Thetis, Bakker; — Ballamy, v. Driesten; — in Blie, 1. Oct.: Urania (S.-D.), Stamkart; — 2. Oct.: Jantina Alida, Bakker; — in Vlissingen, 2. Oct.: Vertrauen, Schultz; — Anna, Kell; — in Dublin, 30. Sept.: Medusa (S.-D.), Clark; — in Grimsby, 2. Oct: Alexander, Krauß; in Grangemouth, 30. Sept.: Sphynx, Hanfstengel; — in Hartlepool, 30. Septbr.: Victoria, Beckmann.

Meteorologische Depesche vom 6 October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	342,2	2,8	SO	mäßig	heiter.
6	Königsberg	342,0	2,7	SO	stark	heiter.
6	Danzig	341,6	4,7	SO	mäßig	wolkig.
6	Stettin	342,0	7,1	WNW	schwach	trübe, Nachts Regen.
6	Berlin	339,3	8,2	W	schwach	ganz bedeckt.
7	Köln	338,8	7,9	SO	schwach	bedeckt.
7	Flensburg	339,6	4,3	Windstille		dichter Nebel.
7	Helsingfors	341,4	6,9	fehlt	mäßig	bedeckt.
7	Petersburg	342,9	2,4	S	schwach	heiter.

Das Monitor-Rettungsfloß.

Bremen, 2. Oct. In den letzten Tagen sind zu Bremerhaven-Geestemünde mehrfache Versuche mit einem zur Rettung Schiffbrüchiger bestimmten Fahrzeuge gemacht, die allgemeine Beachtung verdienen Auf dem amerikanischen Dampfer „Arago“, Capt. Brown, der morgen mit zahlreichen Passagieren die Weser verläßt, befand sich ein sog. Monitor-Raft, eines jener kunstvollen Rettungsflöße, die seit Kurzem von einer eigenen Gesellschaft in Newyork hergestellt werden und auf Passagierdampfern mehr und mehr in Gebrauch kommen. Im Staate Newyork hat Edward Perry das Patent für diese Floßconstruction erhalten, die ursprünglich von einem jetzt verschollenen schwedischen Matrosen herrühren soll; ein Fahrzeug solcher Art war der seiner Zeit vielfach besprochene Nonpareil (22½ Fuß lang, 12½ Fuß breit), welcher vom 12. Juni bis 26. Juli 1867 die Fahrt von Newyork nach Southampton unter der Führung des Capitän John Mikes vollendete, eines Danzigers von Geburt, der jetzt auf dem Dampfer „Arago“ den Steuermannsposten bekleidet.

Zur Besichtigung jenes Rettungsfahrzeuges und zur Vornahme aller erforderlichen Versuche hatte sich der Vorstand der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremerhaven-Geestemünde eingefunden, und, so viel wir wissen, hat das seltsame Floß, das vom Capitän Mikes selbst vorgeführt wurde, allseitigen Beifall gefunden. Der unbestrittene Vorzug, den für Rettungszwecke vor dem Boote das Floß voraus hat, besteht bekanntlich darin, daß es nicht herumgeworfen werden kann, sondern selbst bei dem schwersten Seegange seine ursprüngliche Lage beibehält. Das Floß hat aber vor dem Boote noch den zweiten Vorzug voraus, daß es sich nicht mit Wasser anfüllen kann. Bei den Rettungsböten beschränkt man den freien Innenraum so viel wie möglich, um die Gefahren des Vollschlagens zu beseitigen; beim Flosse fehlt jeder Raum, der Wasser aufnehmen könnte. Dagegen ist beim gewöhnlichen Floß die schwimmende Fläche dem Ueberspülen jeder Woge ausgesetzt, so daß bei lebhafter See die Menschen herabgewaschen werden müssen. Dieser Uebelstand ist bei der Perry'schen Construction, wie es scheint, vollständig beseitigt.

Die beiden Träger des Monitor-Flosses, 20 Fuß lange, vorn und hinten spitz zulaufende Cylinder von 2½ Fuß Durchmesser, bestehen aus Kautschuk von ⅜ Zoll Dicke; sie sind mit stärkstem Segeltuch überzogen und ebenfalls durch stärkstes Segeltuch untereinander, wie mit dem äußeren Längsbalken des einfachen hölzernen Gerüstes verbunden, das auf ihnen ruht. Segeltuch und Kautschuck bilden also das eigentliche Fahrzeug; jeder der Kautschuckcylinder hat hinten ein Ventil durch welches innerhalb weniger Minuten die Luft mittelst eines sehr einfachen Blasebalges eingepumpt wird. Die so erreichte Leichtigkeit des ganzen Baues zeichnet das Perry'sche Floß vor allen anderen ähnlichen Constructionen aus; sie bewirkt es, daß jede Welle das Fahrzeug in die Höhe hebt und keine, weder ein Brecher noch eine Brandungswoge, über dasselbe hinwegschlägt. Das Floß tanzt stets auf den Spitzen der Wellen, und so ist denn auch auf der erwähnten Fahrt über den Ocean, nach der bestimmten Aussage des Capitain Mikes, keine einzige Woge über die Deckfläche hinweggegangen; nur leichte Spritzer haben hin und wieder die Mannschaft benetzt, die in der Mitte des Decks ein leinenes Zelt aufgeschlagen hatte.

Diese Leichtigkeit macht das Floß offenbar für den Rettungsdienst an unseren Küsten besonders wichtig; was hilft das vorzüglichste Fahrzeug, wenn sein Gewicht bei dem tiefen Dünensande oder bei dem unergründlichen Schlamm den Transport zu Wasser verhindert? Das Kautschuck-Floß ist nebst sämmtlichem Inventar (ca. 500 Pfd.) von 6 Mann bequem, und selbst noch von 4 Mann auf den Schultern weiter zu schaffen. Die Leichtigkeit des Baues hat aber noch eine andere wichtige Folge; am ganzen Floß befindet sich kein Theil, der nicht bei einem Anprall weichen müßte. Die Cylinder sind blos soweit vollgepumpt, daß sie bei jedem Stoße nachgeben können. Die Verbindung der Träger und der Stücke des Deckgerüstes besteht aus Tauen und Segeltuch, welches ebenfalls nachgiebt, weshalb das Floß jedem Anprall widersteht. Das Floß bietet bei seiner Leichtigkeit offenbar mehr Sicherheit als ein fest gebautes Boot, obwohl kein Bord die Mannschaften vom Wasser scheiden und Gehen oder Stehen bei der schnellen Hin- und Herbewegung fast eine Unmöglichkeit ist. Unmittelbar neben dem Wasser sitzend und kriechend, an den Tauen sich festhaltend, die überall angebracht sind, möchten die Menschen hier besser verwahrt sein, als manchmal in kunstreich ausgerüsteten bequemeren Fahrzeugen.

Das Floß geht einen Fuß tief; für dasselbe sind also Stellen erreichbar, die Rettungsböten keinen Zugang gestatten; mit demselben ist zu segeln und zu rudern, indem in eine der mittleren Verbindungsplanken des Deckgerüstes ein Mast einzusetzen ist und indem auf dem Längsbalken des Gerüstes Ruderdollen angebracht sind. Die unter Segel, wie unter Ruder gemachten Versuche haben dargethan, daß die Befürchtungen, dem Fahrzeuge möchte die Manövrirfähigkeit fehlen, nicht zutreffen. Den Böten gegenüber hat das Floß den sehr bedeutenden Vortheil, daß es gar keinen Windfang bietet. Beim Segeln wird ein bewegliches Schwert in der Mitte des Flosses herabgelassen; das Steuern geschieht durch einen einfachen Remen. Die einzige Frage, die in dieser Hinsicht noch zu lösen steht, ist die, ob es möglich sein wird, das leichte Floß durch schwere Brandung hindurch zu bringen, was Capt. Mikes auf das Bestimmteste bejaht, so daß es sich wohl verlohnen möchte, auf einer der Rettungsstationen Versuche in dieser Richtung anzustellen.

Das Perry'sche Floß ist für Passagierschiffe bestimmt. Das ganze Fahrzeug läßt sich, nachdem die Luft aus den Cylindern entfernt ist, zu einer Rolle von 9 Fuß Länge und 4—5 Fuß Durchmesser aufrollen; es nimmt also an Bord nur sehr wenig Platz weg; auf jedem Paar Davids sind mindestens drei Flösse aufzuhängen und dann ist nur noch für das Inventar, für Blasebalg, Mast und Ruder, ein Raum zu beschaffen. Ein Fahrzeug, wie das vorgeführte, trägt bequem 20 und im Nothfall 40 Personen, abgesehen von der Mannschaft. Um das aufgerollte Floß vollständig klar zu machen, genügten für 4 Mann 6 Minuten.

Sollten an unseren Küsten ähnliche Flösse anzuwenden sein, wie wir nach den Aeußerungen von Sachverständigen wohl vermuthen dürfen, so würden alle Vorkehrungen zum Aufrollen und Wegpacken beseitigt werden können, und dadurch ließe sich voraussichtlich ohne Schaden für Leichtigkeit und Elasticität, eine noch größere Sicherung der Mannschaft herbeiführen. Gewiß werden die Organe der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger diese interessante Frage bald in Berathung ziehen. (Wes.-Z.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung ihrer Nichte **Clara Haegermann** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Eduard Maquet** auf Nenkau beehren sich ergebenst anzuzeigen (1703)

der Justizrath **Voeltz** nebst Frau.

Danzig, den 6. October 1868.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Haegermann** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. — Nenkau, d. 6. October 1868.

E. Maquet.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 22. September 1868.

Das der Wittwe und den Erben des Fleischermeisters **Carl Heinrich Boehm** gehörige Grundstück rechtstädtische Rittergasse No. 18 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 5069 Thlr. 18 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 8. April 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1675)

In dem Concurse über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns **W. R. Hahn** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 17. October cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Richter **Hake** im Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **19. December cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **4. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr,** vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schönau, Lindner,** Justizräthe **Besthorn** und **Bluhm** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (1456)

Danzig, den 11. September 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handlung **Simson & Mortier** zu Conitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 14. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (1689)

Conitz, den 26. September 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Auction

Donnerstag, den 8. October c., Nachmittags 3 Uhr, auf dem **Königl. Seepackhof** über:

21 Säcke Java-Caffee,

welche mit dem Dampfer „Urania", mehr oder weniger von Seewasser beschädigt, hier eingetroffen sind. (1657)

Mellien. Joel.

Auction

zu Kl. Gansen per Muttrin, Kreis Stolp,

am 21. October, Mittags 12 Uhr, über 28 Stück Vollblut-Rambouillet-Böcke. Programme auf Verlangen. (1474)

Zu Kl. Gansen

stehen vom 21. October ab Kammwoll-Zeitböcke, gezogen von original-französischen Vätern, zu festen Preisen zum Verkauf. Alle Thiere sind geimpft. (1474)

v. Puttkamer.

Zum Frisiren bei monatlichem Abonnement, sowie auch bei vorkommenden Gelegenheiten empfiehlt sich **Auguste Brodowska,**

(1697) Poggenpfuhl No 65.

Grünberger Weintrauben (1010)

à Pfd. 2½ Sgr. incl. Emballage, auserlesene Früchte, versende noch bis Ende October.

Gustav Sander in Grünberg i./Schl.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle andoren Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau,** Langgasse 39. (1666)

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in **Coburg.**

Dessen populaire Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieser Zeitung stets vorräthig. (3957)



Der Bockverkauf

aus meiner Original- französischen und französisch-deutschen

Kammwoll-Merino-Heerde

beginnt am **12. October d. J., Vormittags 11 Uhr,** zu festen Preisen von 6 Frd'or. ab aufwärts.

Abstammung der Heerde im 4. und 5. Jahrgang des Stammzuchtbuches von Janke & Körte, ebenso im deutschen Heerdbuch von Settegast & Krocker zu ersehen.

Die Heerde ist bei jeder Concurrenz prämiirt worden, unter Anderem auf den internationalen Schauen 1865 in Stettin und 1868 in Bromberg. Auf den Schauen zu Stralsund und zu Breslau 1867, wo Prämiirungen nicht stattfanden, wurde der Heerde der allgemeine Beifall zu Theil.

Nächste Eisenbahnstation Anclam. Auf vorhergegangene Anmeldung steht Fuhrwerk auf der Poststation Clempenow zur Disposition. (1006)

Gnevkow per Post Hohenmocker, Kreis Demmin, im Sept. 1868.

Bodinus.

Auktion über Mauerlatten.

Donnerstag den 8. October 1868 sollen für Rechnung wen es angeht auf dem Jungstädtschen auch genannt Pockenhausschen Holzfelde an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden:

circa 650 Stück 6/7", 7/7", 7/8", 8/8" Mauerlatten in Längen von 12—35 Fuß, in Posten v. 20—30 Stück. (1633)

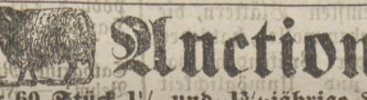
Dritte Auction.

Die diesjährige Auction

über 20 Stück zweijährige Rambouillet-Vollblut-Böcke findet am **22. October cr.,** Mittags 12 Uhr, statt. (1601)

Hohendorf per Bahnhof Marienburg, im October 1868.

S. v. Donimirski.



Auction

über **60 Stück 1½ und 1¾-jährige Böcke** aus meiner **Negrettiheerde von Boldebucker** Vätern am

29. October, Mittags 12 Uhr.

Die Böcke werden mit 5 Friedrichsd'or eingesetzt und zu jedem Meistgebot zugeschlagen. Die Pocken sind denselben im Herbste 1867 geimpft worden. (1629)

Trienke bei Colberg, Hinterpommern, 29. September 1868.

P. Mengel.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Donnerstag, den 8. hj., Morgens, von hier nach Stettin. Näheres bei (1664)

Ferdinand Prowe, Mälzergasse No. 4.

Ventilatoren

zu dem halben Preise meiner früheren.

C. Schiele in Frankfurt a. M.

Straßburger Gänseleber-Pasteten, Astrachaner Caviar, Neufchateller Käse, Westphäl. Pumpernickel,

empfiehlt (1700)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Realschule zu St. Johann.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich am Freitag den 9. c. — und zwar ausschliesslich fur die bereits in die Exspectantenliste Eingetragenen — am Sonnabend den 10- und Montag den 12. c., von 9 bis 1 Uhr Vormittags, in meinem Geschäftszimmer im Schullocale bereit sein. Das Wintersemester beginnt Donnerstag den 15. (1395)

Dr. Panten.

Das neue Schuljahr am Gymnasium zu Marienwerder beginnt Donnerstag, den 15. October d. J. Zur Aufnahmeprüfung bin ich am 12., 13., 14. October, Vormittags, im Gymnasium bereit.

Dr. Breiter,
Gymnasial-Director.

Nachdem mein Concurs durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt ist, **erlaube ich mir mich meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen und bemerke, daß ich wiederum durch Beschaffung der neuesten Stoffe im Stande bin, allen Anforderungen zu genügen.**

Ed. Kroenke.

(1702) **Schneidermstr., Brodbänkengasse 31.**

Das militär. Pädagogium

unt. **Dr. Killisch,** Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für **alle Militairexamen** schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täglich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (821)

Geschlechtskranke,

Haut- und Nervenkranke (Rückenmarkleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände) und Frauenkrankheiten werden nach reicher Erfahrung auch brieflich geheilt durch **Dr. Cronfeld, Berlin,** Linienstraße 149. (1375)

Nicht zu übersehen.

Ich besitze vorzügliche Mittel gegen veraltete **Syphilis** und veraltete Schleimflüsse der Genialien. Specialarzt Dr. **Kirchhoffer, Kappel** (Schweiz). (1334)

☞ Wirklich echtes ☜

caucasisches Insectenpulver

nebst den dazu gehörigen in Frankreich patentirten Spritzmaschinen (Ballons-Pousse-Poudre) zur gänzlichen Beseitigung der Motten, Schwaben, Franzosen, Flöhe, Ameisen 2c. wie auch zum

Aufbewahren des Pelzwerks

empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung von (8450)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême: Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheuere Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsificaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede ächte Büchse „Victoria-Crême" gesiegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Thlr. (9279)

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depôt für Danzig bei **Albert Neumann,** Parfümeur, Langenmarkt No. 38.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (109)

Apotheker **Hendewerk,**
Apotheker **P. Becker,** Breitgasse No. 15,
Apotheker **Boltzmann,**
Apotheker **Manitzki,** Breitgasse und
Apotheker **Neuenborn.**

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Zahnseife und Zahnpasta

von — **A. H. A. Bergmann** in **Waldheim** — zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr. (1038)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

---

1 ganzes, 1 halbes und 1 viertel Lotterieloos zu verkaufen in der Exped. d. Danz. Ztg.

Breitgasse No. 57, 2 Treppen, ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet an einen anst. Herrn zum 1. Novbr. zu vermiethen.

Dr. Menzel,

Hundegasse No. 126,

in der Nähe des Stadthofes.

Sprechstunden v 9—10 u. v. 2—3.

Unser **Geschäfts-Lokal** befindet sich jetzt auf der **Speicherinsel** in der **Milchkannengasse No. 20,** Ecke der Straße **„An der neuen Mottlau".**

(1406) **Ballerstaedt & Co.**

Eingemachte Früchte

aller Art, namentlich: glacirte und crystallisirte in Kistchen u. eleganten Schachteln; Compotes in Flaschen, Marmelade, Gelée 2c, feine Gemüse in Blechdosen, als: Spargel, Bohnen und Erbsen, alles frisch eingemacht und bestens zu beziehen in

Franz Wagner's Früchte-Handlung

(1162) in **Dürkheim** a. H.

NB. Preis-Courant bezügl. dieser Früchte gratis.

In Folge meines letzten Imports von engl. Fleischschafen sind mir noch einige neue Aufträge eingegangen, welche ich in kürzester Zeit effectuiren muß. Weitere Ordres sind mir deshalb angenehm.

G. F. Berckholtz,

(465) Danzig.

Alle Sorten Aepfel in der besten Qualität aus den Gärten der Herren Gutsbesitzer v. Tiedemann auf Ruschin u. Bertram auf Rexin stets zu haben bei

Denz, St. Albrecht.

Bestellungen nimmt gern entgegen der Kaufmann Herr **Robert Hoppe,** Breitgasse 17, woselbst auch Proben zur gefälligen Ansicht liegen. (1672)

Ein noch gut erhaltener feuerfester Geldschrank oder Kasten wird gekauft. Gefällige Adressen nimmt die Exped. d. Z. unter No. 1683 entgeg.

---

60 2½jährige Hammel

und 40 3—4jährige Mutterschafe (Southdowns-Merino- und Southdown-Landschaf-Race), gesundes starkes Vieh, stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Altendorf** bei Christburg. (1671)

Ein brauner Wallach, 4½ Jahr alt, 5' 3" groß, fehlerfrei, zu verkaufen Olivaer Straße No. 66, Neufahrwasser. (1416)

---

1 Pelz mit Tuchbezug ist zu verkaufen Baumgartsche Gasse No 17. (1698)

Ein junger Landwirth,

der mit der Polizeiverwaltung vertraut ist u. dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Inspector. Gefällige Offerten werden unter No. 1680 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine anständige Familie wünscht ein Kind von 2 bis 3 Jahren gegen eine billige Pension bei sich aufzunehmen. Adressen erbittet man unter 1676 in der Expedition d. Ztg.

Tüchtige Zimmergesellen

sucht gegen gutes Lohn sofort (1397)

A. Scheibig, Zimmermeister in Riesenburg.

Eine Erzieherin, die der englischen und französischen Sprache mächtig u. besonders musikalisch gebildet ist, wird gesucht. Adressen mit näheren Angaben der Verhältnisse u. Bedingungen werden unter 1379 in d. Exped. d. Z. erbeten.

Für mein Material- u. Eisengeschäft suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling, der gleichzeitig der polnischen Sprache mächtig.

W. D. Loeschmann,

(1687) Danzig, Kohlenmarkt No. 3.

Eine geräumige, aus mehreren Piecen bestehende, sehr vortheilhaft gelegene Comtoirgelegenheit ist zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 121, parterre. 1708)

Neu dekorirte Stuben, m. a. ohne Burschengel, Holzschneidegasse 6, am Bahnhof. (1702)

„Böse Zungen" von **Laube,** welche demnächst hier in Scene gehen sollen, sind ein Sensationsstück im vollen Sinne des Wortes. Welche Connexionen und welche Motive den Verfasser bewogen haben mögen, durch diese Tendenz-Comödie das Andenken und die Manen des seiner Zeit so tragisch dahingeschiedenen österr. Finanzministers v. Bruck, auf welchem der Verdacht der veruntreuten 111 Millionen lastete, zu reinigen, das möge hier unerörtert bleiben, in jedem Falle hat es Laube verstanden, die Meinung desselben zu Gunsten des Verstorbenen zu rectificiren und mit ziemlich grellen Schlaglichtern und mitunter faustdicken Seitenhieben auf gewisse Minister, welche im Rathe der Krone Alles gelten, die socialen und politischen Zustände in Oesterreich zu beleuchten. Die Mache des Stückes ist eine außerordentlich geschickte; die Scenerie trotz ihrer Mannigfaltigkeit doch eine höchst natürliche, der Dialog, wenn auch zuweilen weniger salonfähig, doch allüberall von wohlthuender Wärme und Frische. Fügen wir noch hinzu, daß der Erfolg des Stückes überall, namentlich in Wien, Berlin, Prag, Leipzig und Pesth ein außerordentlicher war, daß unsere besten Schauspielkräfte, darunter Hr. Director Fischer und unser eminenter Gast, Hr. v. Ernest, in den Hauptrollen beschäftigt sind, so ist an einem durchschlagenden Erfolge auch an hiesiger Bühne keineswegs zu zweifeln.

Wer mir den Aufenthalt des Kaufmanns **Rudolph Zoch** nachweiset, erhält eine angemessene Belohnung. (1699)

G. R. Besser in Berlin.

Herberge zur Heimath,

Große Mühlengasse No. 7.

Es logirten in der Herberge: Im April 24, Mai 74, Juni 90, Juli 69, August 71, September 83 Personen, Summa 411 Personen.

Danzig, den 1. October 1868.

Der Verwaltungsrath der Herberge.

Reinicke. A. Momber. A. W. Jantzen. Stumpf. Steinwender.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.